

Prof. Dr. med. Helmut U. Klein

Ein Pionier der Defibrillator-Therapie



Helmut U. Klein wurde am 6. Mai 1941 in Berlin geboren. Nach erfolgreich abgeschlossenem Abitur am Friedrich-Ebert-Gymnasium in Bonn begann er 1962 das Medizinstudium an der Universität Bonn, wechselte später an die Universitäten Göttingen sowie Düsseldorf. 1968 wurde er Assistent der Medizinischen Universitätsklinik Bonn. 1970 erhielt Helmut Klein die Approbation als Arzt und die Promotion an der Universität Bonn. Nach einer kurzen Assistenzarztzeit von 1970-1972 in der Allgemeinchirurgie in Lüneburg und Bremen bekam er ein DFG-

Stipendium für Elektronenmikroskopie am Institut für Elektronenmikroskopie der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH). Diese erste wissenschaftliche Arbeit an Kardiomyozyten war sicher der wesentliche Grundstein für das Interesse an der Kardiologie und die weitere wissenschaftliche Arbeit an der MHH.

Helmut Klein begann seine Assistenzarztzeit in der Inneren Medizin der MHH. 1978 bestand er erfolgreich die Facharztprüfung für das Gebiet Innere Medizin. In den Jahren 1978-1980 folgte der erste Forschungsaufenthalt an der Universitätsklinik von Alabama in Birmingham zum Thema "Klinische Elektrophysiologie" unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. A.L. Waldo. Dr. Waldo hat als Mitbegründer der klinischen Elektrophysiologie den Werdegang von Prof. Klein nachhaltig geprägt. Im Jahr 1980 wurde Helmut Klein Oberarzt an der Klinik für Kardiologie der MHH unter der ärztlichen Leitung von Herrn Prof. Dr. Lichtlen.

Nach der Habilitation 1982 wurde Klein 1988 zum außerplanmäßigen Professor an der MHH ernannt. Im Jahr 1992 erfolgte die Berufung auf den Lehrstuhl für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Von 1993-1997 war er der Dekan der neu gegründeten Medizinischen Fakultät und von 1998-2002 Ärztlicher Direktor des Universitäts-Klinikums der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Neben seiner ärztlichen Tätigkeit war er in unterschiedlicher Position innerhalb der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung (DGK) aktiv. So war Prof. Klein 2001 Präsident der Frühjahrs-Tagung der DGK in Mannheim, 2002 Präsident der Herbst-Tagung der DGK in Magdeburg.

Zwischen den Jahren 1990 und 1994 war er Mitglied der AG Herzschrittmacher und Arrhythmie sowie Mitglied der Programmkommission der DGK von 2002-2005 sowie ebenfalls Mitglied der Programm-Kommission von NASPE zwischen 2002 und 2003. Insgesamt veröffentlichte Prof. Dr. Helmut Klein über 350 Originalarbeiten, darunter 50 Übersichtsarbeiten und Buchbeiträge.

Prof. Klein war Zeit seiner kardiologischen Tätigkeit auch auf dem Gebiet der Elektrophysiologie tätig. Anfangs dieser Arbeiten war das Gebiet der Elektrophysiologie in der Kardiologie noch nicht in der heutigen Breite entwickelt und anerkannt. Als einer der ersten deutschen Kardiologen beschäftigte er sich mit der Implantation von automatischen Kardiovertern-Defibrillatoren zur Verhinderung des plötzlichen Herz-



Prof. Dr. Helmut U. Klein (li) und Prof. Dr. Arthur J. Moss

todes. Diese Therapieform hat er als Pionier wesentlich vorangetrieben. Sein freundschaftliches Verhältnis zu Prof. Dr. Arthur J. Moss (University of Rochester Medical Center, USA) hat auch dazu beigetragen, dass Prof. Klein nicht nur maßgeblich an allen MADIT-Studien (EMIAT, MADIT-I und II, MADIT-CRT, MADIT-RIT

und MADIT-S-ICD) teilgenommen hat, sondern auch nach seiner Emeritierung an der University of Rochester aktives wissenschaftliches Fakultätsmitglied war.

Für seine Verdienste auf dem Gebiet der Elektrophysiologie wurde Prof. Helmut U. Klein 2004 als erster deutscher Kardiologe der „Mirowski-Preis“ der Amerikanischen Arrhythmie-Gesellschaft verliehen. Neben dieser ersten Auszeichnung erhielt Prof. Helmut Klein auch weitere Preise, z.B. den Gertrud-Spitz-Wissenschafts-Preis 2014 für ein Lebenswerk im Kampf gegen den plötzlichen Herztod. Aufgrund seiner herausragenden Verdienste wurde Prof. Dr. Helmut Klein im April 2010 der Bundes-

verdienstorden (Bundesverdienstkreuz am Bande) für seine Dienste um die Universitäts-Medizin in Magdeburg verliehen.

Prof. Klein hat viele Generationen von angehenden Kardiologen und Elektrophysiologen in Hannover und Magdeburg geprägt. Er hat durch seine sehr freundschaftliche und persönliche Art eine besondere Begabung gehabt, Medizinstudenten oder auch Assistenzärzte für das Fach zu begeistern. Durch diese Begeisterung getragen, haben auch viele Mitarbeiter den Weg von der MHH an die Universität Magdeburg gewählt. Hierbei hat sein italienisch-geprägter Charme sicher eine erhebliche Bedeutung gehabt. Ob dieser Charme gänzlich aus ihm heraus oder durch den Einfluss seiner zauberhaften Ehefrau Maria Grazia resultierte, ist schwierig zu beantworten. Wahrscheinlich ist, dass seine ohnehin weltoffene Art ihm zu seiner reizenden Familie mit drei großartigen Kindern verholfen hat, die wiederum sein Wesen prägten. Dieser Familiensinn wurde gegenüber seinen Mitarbeitern gelebt. Unvergessen ist ein Abend in der Magdeburger Wohnung „des Chefs“, bei dem alle Mitarbeiter inklusive der Krankenschwestern des Herzkatheterlabores italienisch bekocht wurden und der „Professore“ die hauseigene Pasta mit Stolz und Liebe verteilte.

Auch darf in diesem Zusammenhang eine gemeinsame Skifreizeit von Familie Klein mit seinen Magdeburger Oberärzten in Marilleva/Trentino nicht unerwähnt bleiben. Sein gesamtes Personal wurde durch diese persönliche Nähe und Einfühlsamkeit positiv geprägt. Prof. Klein war jederzeit, auch zu ungewöhnlichen Tageszeiten, für ein Gespräch verfügbar und hat selbst persönliche Probleme seiner Mitarbeiter wahrgenommen und Lösungsansätze vorgeschlagen.

Trotz der intensiven Tätigkeit für die Medizinische Fakultät Magdeburg ist Prof. Klein immer Arzt geblieben. Er hat mit seinem Stethoskop so manchen Echokardiographie-Befund widerlegt. Neben einer sach- und fachgerechten medizinischen Versorgung war das persönliche Gespräch mit den Patienten und deren Wohlbefinden immer im Fokus. Für ausführliche Patientengespräche hat er sich stets die notwendige Zeit genommen, selbst am sehr späten Abend und manchmal zum Leidwesen eines erschöpften Assistenzarztes.

Seine Persönlichkeit zeigte sich vor allem auch dadurch, dass ihm Engstirnigkeit immer zuwider war. Ein „preußisches Beamtentum“ entsprach sicherlich nicht seiner Vorstellung von Loyalität und gemeinschaftlicher Arbeit. Dies führte im Positiven dazu,

dass viele seiner Mitarbeiter sich vollkommen neuen kardiologischen Fragestellungen widmen konnten. Hierzu hat er immer den notwendigen Freiraum gelassen. Auch hat er durch seine vielfältigen Beziehungen - gerade auch in die USA - einer Vielzahl von Studenten und jungen Wissenschaftlern Gast-Aufenthalte an Universitäten innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika ermöglicht. Hierdurch ist für viele seiner Mitarbeiter die Basis für eine erfolgreiche wissenschaftliche Arbeit gelegt worden. Mit Problemen der aktuellen Gesundheitspolitik oder Kardiologie hat sich Prof. Klein immer kritisch auseinandergesetzt. Sein Vortrag zur Emeritierung hieß: „Universitätsmedizin: Quo vadis?“ Dieser Vortrag hat viel seiner eigenen Persönlichkeit und Einstellung zur Medizin und zu regulatorischen eventuell auch unsachgemäßen Einmischungen in die Medizin zusammengefasst. Eine kritische Auseinandersetzung mit Hochschullandschaft und Hochschulmedizin, auch der Einfluss marktwirtschaftlicher Entwicklungstrends im Gesundheitssystem, waren ihm immer ein ernstes Anliegen zur kritischen strukturierten Diskussion.

Es besteht keinerlei Zweifel, dass Prof. Klein im positiven Sinne bleibende Spuren an der Medizinischen Fakultät in Magdeburg und in den Biographien vieler seiner MitarbeiterInnen hinterlassen hat. Prof. Klein hat den Weg für eine moderne Universitätsklinik in Magdeburg maßgeblich geprägt und viele seiner MitarbeiterInnen zu hervorragenden empathischen Ärzten ausgebildet.



Prof. Klein mit Ehefrau Maria Grazia Klein und MitarbeiterInnen
bei einer Klinikfeier 2007 in Magdeburg

Die Dankbarkeit seiner MitarbeiterInnen zeigt sich vor allen Dingen auch dadurch, dass es immer eine große Freude ist, Prof. Klein zu treffen, um sich über die Kardiologie oder „das Leben“ auszutauschen.

Lieber Herr Prof. Dr. Helmut Klein,

ich gratuliere Ihnen persönlich und im Namen aller ehemaligen MitarbeiterInnen ganz herzlich zu Ihrem 80. Geburtstag und wünsche Ihnen Gesundheit, Zufriedenheit und Beibehalt Ihrer unnachahmlichen Lebensfreude.

Herzlichst

Andreas Goette